

Herzlich willkommen



Ev. Tageseinrichtung für Kinder Pusteblume

Bächterhof 19

58553 Halver

Telefon: 02353 3492

Fax: 02353 6659858

E-Mail: kindergarten.pusteblume@ev-kirche-halver.de

Träger:

Ev. Kirchengemeinde Halver

Kirchstr. 7

58553 Halver

Telefon: 02353 903214

E-Mail: gemeindebuero@ev-kirche-halver.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Lage der Einrichtung	2
2. Rahmenbedingungen	2
2.1. Auftrag	2
2.2. Anmeldung und Aufnahmekriterien	3
2.3. Öffnungszeiten	4
2.4. Ferien und Schließungszeiten	5
2.5. Elternbeiträge	5
2.6. Wenn Ihr Kind krank ist	5
2.7. Vertragsbedingungen	6
Infektionsschutz	6
Medikamentengabe	6
Hausordnung für die Ev.Tageseinrichtung für Kinder Pusteblume	7
Einverständniserklärungen	10
2.8. Kleidung	10
3. Die Gruppen und das Team	11
3.1. Gruppen, Anzahl der Kinder	11
3.2. Fortbildungen und Qualifikationen der Mitarbeiter	11
4. Tagesablauf	12
5. Unsere pädagogische Arbeit	13
5.1. Partizipation der Kinder	13
5.2. Das Bild vom Kind	13
5.3. Die Rolle der Erzieherin	14
5.4. Unsere pädagogischen Ziele	15

<i>5.5. Bildung und Erziehung</i>	17
Freispiel	17
Religionspädagogik	18
Inklusion	19
Bildungsgrundsätze in NRW	20
Sprachförderung	20
<i>5.6. Raumkonzept</i>	22
<i>5.7. Beobachtung und Dokumentation</i>	22
<i>5.8. Kinder unter 3 Jahren</i>	23
6. Angebote für Kinder und Familien	24
<i>6.1. Regelmäßige Angebote für alle Kinder</i>	24
<i>6.2. Angebote für Familien</i>	25
<i>6.3. Angebote für Kinder, die in die Schule kommen</i>	25
<i>6.4. Feste und Feiern</i>	26
7. Schutzauftrag nach § 8a	26
8. Zusammenarbeit, Kooperation	26
<i>Mit der Kirchengemeinde/ mit dem Träger</i>	26
<i>Mit der Schule</i>	27
<i>Mit anderen Einrichtungen</i>	27
<i>Mit den Eltern/ Partizipation der Eltern/ Erziehungspartnerschaft</i>	27
9. Qualitätsentwicklung	28
10. Öffentlichkeitsarbeit	28

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,
Kinder sind klasse. Oder?

Stellen Sie sich einmal eine Welt ohne Kinder vor. Was würde uns dabei alles fehlen? Wenn ich die Fotoalben meiner eigenen Kinder durchblättere, dann werden Erinnerungen lebendig an viele erfüllende Momente. Wir haben gespielt, die Welt entdeckt, getobt, gelacht, gekuschelt, geweint, gestritten und getröstet. Es war sehr lebendig - aber auch anstrengend.

Gott sagt, dass Kinder ein Geschenk von ihm sind. Geschenkt wird, um anderen eine Freude zu machen, sie zu unterstützen oder ihnen Liebe auszudrücken. All das schwingt mit, wenn Gott uns Kinder anvertraut. Sie sind wertvoll, weil sie einen Vater im Himmel haben, der sie wollte und erdachte, der sie liebt und begleitet.

Gott traut Eltern zu, dass sie ihren Kindern ihren großen Wert vermitteln und sie stark machen für's Leben. Klingt gut, aber im Alltag kann dieser Blick auch mal verschwimmen. Besonders dann, wenn die "kleinen Geschenke" an den Nerven zerren, Kräfte wegsaugen, Geduld strapazieren, Grenzen übersteigen, Wunschkanonen abfeuern und zusammengefasst in drei Worten: fordern, fordern, fordern. Hinzu kommen oft noch die Sorgen um ihre Gesundheit und Entwicklung. An dieser Stelle möchten wir Sie mit unserer Kindertagesstätte gern unterstützen. Neben einer pädagogisch kompetenten Arbeit durch unsere Erzieherinnen soll die Liebe zu Ihren Kindern uns in unserem Handeln leiten. Wir möchten Sie als Eltern für Ihren Erziehungsauftrag stärken und auch Sorgen teilen. **Bei all den Herausforderungen, in denen Sie als Eltern täglich stehen, soll sich die Freude mit und an Ihren Kindern immer wieder durchsetzen.** Als Evangelische Kirchengemeinde möchten wir Ihnen dabei zur Seite stehen und heißen Sie herzlich willkommen.

Auf den folgenden Seiten wünsche ich Ihnen nun spannende Einblicke in die konzeptionelle Arbeit in unserer "Pustebblume".

- Gemeindepädagoge Karsten Drescher -

1. Lage der Einrichtung

Seit Mai 1973 besteht unsere evangelische Tageseinrichtung für Kinder.

Sie liegt nahe des Schulzentrums, eingebettet in die Wohngebiete Bächterhof, Ringstraße und Kampfstraße.

Bis zum Stadtzentrum sind es ca. 5-8 Gehminuten.

Wälder und Wiesen sind ebenfalls fußläufig entfernt.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Auftrag

Kinder im Sinne des evangelischen Glaubens fördern!

Die Arbeit unserer evangelischen Tageseinrichtung für Kinder versteht sich als Teil des kirchlichen Auftrags, Gottes Liebe an alle Menschen weiterzugeben. Kindern und ihren Familien sollen die Möglichkeiten gegeben werden, christliche Traditionen kennen zu lernen und den Glauben als gelebtes Miteinander zu erfahren.

Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)

§ 2 (Fn 6)

Allgemeine Grundsätze

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes.

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

§ 3 (Fn 3)

Aufgaben und Ziele

(1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

(2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung, sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege.

Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

KiBiz Stand 01.08.2014

2.2. Anmeldung und Aufnahmekriterien

Jedes Kindergartenjahr beginnt am 1. August.

Dafür melden Eltern ihr Kind bis spätestens Mitte Januar in unserer Tageseinrichtung an. Der Anmeldeschluss wird auch in der Zeitung und im evangelischen Gemeindebrief bekannt gegeben.

Eltern können telefonisch einen Termin vereinbaren, um sich vorab ausreichend über unsere Arbeit zu informieren.

Meistens im Februar kommt der schriftliche Bescheid per Post, ob ein Kind einen Platz in unserer Tageseinrichtung bekommen hat.

Natürlich gibt es immer ein Nachrückverfahren, so dass es sich auch manchmal etwas hinauszögern kann, bis der Bescheid angekommen ist.

Eine schriftliche Absage erhalten Sie nicht.

Für Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Aufnahmekriterien

1. Alter
2. Geschwisterkinder
3. Evangelische Konfession
4. Wiedereinstieg in den Beruf
5. Inklusion (Aufnahme von Kindern mit Behinderung)

Alle weiteren Informationen nach der Aufnahme eines Kindes erhalten Sie in einem ausführlichen Gespräch vor Beginn des Kindergarteneinstiegs.

2.3. Öffnungszeiten

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist

Montag bis Freitag in der Zeit von 7:00 Uhr – 16:00 Uhr
geöffnet.

Die Öffnungszeiten ist unabhängig von der Betreuungszeit.

Diese Betreuungszeiten staffeln sich in drei Varianten.

Die Kinder mit einer Betreuungszeit von 25 Stunden besuchen die Einrichtung in der Zeit von 7:00 Uhr bis 12:30 Uhr.

Die Kinder mit 35 gebuchten Betreuungsstunden besuchen die Einrichtung in der Zeit von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Sie können für diese Betreuungszeit ein warmes Mittagessen dazu buchen und bezahlen dafür 65 € monatlich.

Die Kinder mit 45 gebuchten Betreuungsstunden verweilen in der Zeit von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr in der Tageseinrichtung.

Diese Kinder nehmen ein warmes Mittagessen zu sich, das mit einem monatlichen Betrag von 65 € zusätzlich berechnet wird.

Weitere Infos dazu erhalten Sie in einem persönlichen Gespräch.

2.4. Ferien und Schließungszeiten

In folgenden Zeiten bleibt unsere Tageseinrichtung geschlossen:

- in den Sommerferien für zwei Wochen
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- an den Brückentagen
- an zwei Studientagen
- zum Betriebsausflug des Mitarbeiter-Teams

2.5. Elternbeiträge

Der Kindergartenbeitrag richtet sich nach dem Jahreseinkommen der Eltern und wird vom Jugendamt des Märkischen Kreises eingezogen.

Das Amt schickt alle Formulare und Informationen direkt an die Eltern.

Eine Tabelle mit den aktuellen Sätzen finden Sie im Internet.

2.6. Wenn Ihr Kind krank ist

Bitte informieren Sie uns, wenn Ihr Kind krank ist.

Melden Sie es bis 8:45 Uhr für den Tag bzw. Zeitraum der Erkrankung ab.

Ihr Kind sollte so lange zu Hause bleiben, bis es wieder gesund ist und am Kindergartenalltag gestärkt teilnehmen kann.

Bei ansteckenden Erkrankungen wie z.B. Scharlach, Windpocken, Ringelröteln usw. müssen wir unbedingt informiert werden.

2.7. Vertragsbedingungen

Infektionsschutz

In Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten befinden sich viele Menschen auf engem Raum. Daher können sich hier Infektionskrankheiten besonders leicht ausbreiten.

Aus diesem Grund gibt es ein Infektionsschutzgesetz mit einer Reihe von Regelungen, die dem Schutz aller Kinder und auch des Personals vor ansteckenden Krankheiten in Gemeinschaftseinrichtungen dienen.

Diese Regelungen beziehen sich auf die gesetzlichen Besuchsverbote, also ab wann darf ein Kind die Einrichtung nicht mehr besuchen, und auf die Mitteilungspflicht und die Vorbeugung ansteckender Krankheiten.

In Form eines Merkblattes bekommen alle Familien der Kindertageseinrichtung die gesetzlichen Regelungen zum Infektionsschutz ausgehändigt.

Medikamentengabe

Aufgrund von Allergien oder Erkrankungen kann ein Kind Medikamente benötigen. Diese Medikamente können im Kindergarten nur durch eine ärztliche Verordnung und mit dem Einverständnis der Eltern gegeben werden.

Sollte Ihr Kind davon betroffen sein, sprechen Sie uns an und wir regeln alle wichtigen Formalitäten.

Hausordnung für die Ev.Tageseinrichtung für Kinder Pustebume

- Unsere Einrichtung ist von 7.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.
- Die Haupteingangstür ist ab 8.30 Uhr geschlossen.
Danach bitten wir Sie, zu schellen, wenn es nötig ist.
- Das Telefonieren während der Bring- und Abholzeit ist untersagt.
- Beim Fernbleiben eines Kindes muss eine Benachrichtigung durch die Erziehungsberechtigten bis 9.00 Uhr erfolgen.
- Das Abholen außerhalb der Abholzeiten sollte dem pädagogischen Personal spätestens beim Bringen des Kindes mitgeteilt werden.
- Während der Mittagessenszeit von 12.15 – 12.45 Uhr können die Kinder nur in Ausnahmefällen und nach Absprache abgeholt werden. Wir bitten alle Eltern, in der Garderobe zu warten.
- Die Aufsichtspflicht der Einrichtung über das Kind beginnt bei der Übergabe des Kindes durch die Eltern an das pädagogische Personal und umgekehrt. Bei Festen und Veranstaltungen sind die Eltern aufsichtspflichtig.
- Die Kinder dürfen nur mit einer schriftlichen Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten an für das päd. Personal unbekannte Personen übergeben werden.
- Gestatten die Erziehungsberechtigten, dass ihr Kind den Heimweg allein antritt, ist eine schriftliche Erklärung über seine Verkehrstüchtigkeit erforderlich.

- Die tägliche Betreuungszeit für das Kind (laut Vertrag: 5, 7, 9 Std) ist einzuhalten. Wird ein Kind nicht pünktlich abgeholt, verbleibt es längstens noch bis zu einer halben Stunde nach Schließungszeit in der Einrichtung. Wenn niemand erreicht wird, der für das Kind verantwortlich ist, werden wir das Kind der Polizei übergeben.
- Haustüren und Tore sind nur durch Erwachsene zu öffnen und zu schließen. Türen müssen wieder geschlossen werden.
- Das Betreten der Gruppenräume ist nur mit Hausschuhen gestattet.
- Das Mitbringen von Tieren in die Einrichtung ist nicht gestattet.
- Für mitgebrachte Gegenstände (z.B. Spielzeug) wird keine Haftung übernommen.
- Im Krankheitsfall Ihres Kindes erfolgt keine Betreuung in der Kindertageseinrichtung. Besteht der Verdacht einer Erkrankung, werden die Erziehungsberechtigten sofort informiert, damit sie das Kind abholen und ggf. einem Arzt vorstellen. Nach einer überstandenen Krankheit darf das Kind die Einrichtung erst dann wieder besuchen, wenn es symptomfrei ist und bei bestimmten Erkrankungen eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung vorliegt. Beim Auftreten von Durchfall/Erbrechen muss ihr Kind mind. 48 Stunden symptomfrei sein, um die Einrichtung wieder besuchen zu können.
- Medikamente werden in der Kindertageseinrichtung nicht verabreicht. Nur in Ausnahmefällen - wie z.B. bei chronischen Erkrankungen oder Anfallsleiden - ist dies nach Absprache mit dem Träger und der Leiterin sowie auf

schriftliche Anweisung eines Arztes und der schriftlichen Einwilligung der Erziehungsberechtigten möglich.

- Die Kinder sollten strapazierfähige Kleidung tragen, die der Witterung entspricht und die sie selbstständig an- und ausziehen können. Für Flecken und Schäden an der Kleidung wird keine Haftung übernommen. Matschsachen und Gummistiefel sowie Wechselkleidung verbleiben in der Kita. Im Sommer werden die Eltern gebeten, für den Sonnenschutz ihres Kindes zu sorgen. Sämtliche Sachen inklusive Schuhe sind mit Namen zu kennzeichnen, um Verwechslungen zu vermeiden.
- Bitte kontrollieren Sie regelmäßig den Garderobenplatz Ihres Kindes und hinterlassen Sie ihn bitte ordentlich.
- Sämtliche Änderungen wie Anschriften, Telefonnummern usw. müssen unverzüglich und in schriftlicher Form angezeigt werden, damit die Eltern jederzeit erreichbar sind.
- Das Veröffentlichen von Fotos und Videos, die in der Kindertageseinrichtung aufgenommen worden sind, kann strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen.
- In der Kita und auf dem gesamten Kita-Gelände herrscht absolutes Rauchverbot.
- Erziehungsberechtigte und Besucher haben die Hausordnung für die Kita sowie die Anordnungen der Leiterin einzuhalten.
- Bei wiederholten Verstößen gegen die Hausordnung kann der Betreuungsvertrag seitens der Kita gekündigt werden.
- Die Leiterin und der Träger üben das Hausrecht aus.

Einverständniserklärungen

Wir benötigen das schriftliche Einverständnis **beider** Sorgeberechtigten für:

- Bildungs- und Entwicklungsdokumentation
- Fotos (für Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen, Kindergarten-Homepage, Veranstaltungen, Presseartikel)
- Ton- und Videoaufnahmen
- das Alleinbewältigen des täglichen Nachhauseweges
- das Abholen des Kindes durch nicht sorgeberechtigte Personen
- Medikamentengabe

2.8. Kleidung

Die richtige Kindergartenkleidung sollte in jedem Fall bequem und unempfindlich gegenüber Farbspritzern, Kinderkleber und Sand sein.

Jedes Kind hat eine Tasche mit einer vollständigen Wechselgarnitur an seinem Haken.

Gummistiefel, Matschhose und Jacke verbleiben ebenso im Kindergarten, damit wir so oft wie möglich rausgehen können.

Die beste Wahl für die Hausschuhe sind festanliegende, ballerinaähnliche Pantoffeln.

Im Winter dürfen Mütze, Schal, Handschuhe und warme Gummistiefel nicht fehlen und im Sommer eine Kopfbedeckung als Sonnenschutz.

3. Die Gruppen und das Team

3.1. Gruppen, Anzahl der Kinder

In drei Gruppen werden bis zu 70 Kinder betreut.

Davon sind sechs Kinder im Alter von 2 Jahren und die restlichen Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Die Kleinsten werden in der Mäusegruppe, einer reduzierten Gruppenform betreut. Dort haben max. 20 Kinder ihren Platz.

Die beiden weiteren Gruppen, Tigergruppe und

Pferdchengruppe, haben eine Gesamtanzahl von je 25 Kindern.

Zusätzlich betreuen wir auch Kinder mit Behinderung und Kinder, die von Behinderung bedroht sind, und bekommen dafür aus Landesmitteln eine zusätzliche Fachkraft gestellt. *

*Darüber erfahren Sie noch mehr im Abschnitt Inklusion

3.2. Fortbildungen und Qualifikationen der Mitarbeiter

Alle Mitarbeiter bilden sich regelmäßig fort.

Darüber hinaus verfügen einige Kolleginnen über zusätzliche Qualifikationen:

Nadine Fuchs: Erzieherin und Fachkraft für U-3 Kinder

Britta Strohschein: Erzieherin und Fachfrau für
Sprachentwicklung

demnächst Zusatzqualifikation für Inklusion

Petra Schulz: Erzieherin und Zusatzqualifikation für
Inklusion

Das Team trifft sich 1x wöchentlich, am Montagnachmittag, zur Teambesprechung.

In dieser Zeit werden Termine, Aktionen, Projekte geplant und die Entwicklung der Kinder besprochen.

1x im Monat findet eine lange Teambesprechung bis 17 Uhr statt.

4. Tagesablauf

- 7:00 Uhr:** Der Kindergarten beginnt, die ersten Kinder werden gebracht.
Freispiel
- 8:30 Uhr:** Die Bringzeit endet und alle Kinder sind angekommen.
- 8:45 Uhr:** Stuhlkreis in allen Gruppen
- 9:15 Uhr:** Freispiel in allen Gruppen und Frühstückszeit bis 10:30 Uhr.
- 10:00 Uhr:** Die Turnhalle oder der Außenbereich öffnet. Die Kinder können in der Halle den großen Baubereich nutzen und die anderen Gruppen besuchen.
Desweiteren finden Aktionen, Projekte und Vorschule statt.
- 11:30 Uhr:** Aufräumzeit
- 11:45 Uhr:** Abschlusskreis in allen Gruppen
- 12:00 Uhr:** Mittagessen (alle Kinder mit 35 Stunden und 45 Stunden Betreuungszeit nehmen ein kaltes oder warmes Mittagessen ein)
- 12:15 Uhr-**
- 12:30 Uhr:** Abholzeit der Kinder mit 25 Stunden Betreuungszeit
- 13:00 Uhr:** Spielplatzzeit
(Bei schlechtem Wetter bleiben die Kinder in ihren Gruppen.)

- 14:00 Uhr:** Abholzeit für alle Kinder mit 35 Stunden
Betreuungszeit
- 14:00 Uhr:** Freispiel für die Kinder mit 45 Stunden
Betreuungszeit
An manchen Nachmittagen finden noch
Vorschule oder besondere Aktionen für die
Familien statt.
- 16:00 Uhr:** Der Kindergarten tag ist beendet

5. Unsere pädagogische Arbeit

5.1. Partizipation der Kinder

Partizipation : Teilhaben, Teilnehmen, Beteiligt sein

Quelle: Duden.

Die Kinder sollen an den Aufgaben des Alltags teilnehmen. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern Mitbestimmung und ein Recht auf Beteiligung in der Praxis einzuräumen. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten eigene Ideen und Wünsche in den Alltag einzubringen sowie Feste und Aktionen mitzugestalten. Dadurch werden ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstständigkeit gefördert.

5.2. Das Bild vom Kind

Kinder sind von Gott gewollte und geliebte Geschöpfe. Sie sind wertvolle Persönlichkeiten, die Liebe und Anerkennung verdienen. Sie haben das Recht, ihre Umwelt selbstbestimmt und selbsttätig zu erforschen und zu begreifen, ebenso wie das Recht auf Bildung, Chancengleichheit, Unterstützung und die Möglichkeit einer konstruktiven, eigenständigen Beschäftigung mit dem christlichen Glauben.

Wir Mitarbeitenden erkennen Kinder als solche Individuen an, die ihren eigenen neugierigen Blick auf die Welt bereits mitbringen. Sie erobern sich die Erlebenswelt der Kindertagesstätte auf ihre Weise kreativ, selbstständig und kommunikativ.

Kinder als Gestalter ihrer eigenen Entwicklung bedürfen der aufmerksamen ko-konstruktiven Begleitung. Als Fachpersonal reagieren wir behutsam auf die unterschiedlichen Entwicklungsstufen, die ein Kind während seiner Zeit in der Kindertagesstätte durchlebt. Im lebenslangen Prozess der Persönlichkeitsbildung ist die Phase der Elementarbildung von grundlegender Bedeutung.

5.3. Die Rolle der Erzieherin

Die vorrangige Aufgabe unserer ErzieherInnen ist es, die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen und sie im Hinblick auf unser Bild des Kindes und seinen Rechten in Einklang zu bringen. Mit einem hohen Maß an Einfühlungsvermögen und Flexibilität bewältigen wir so gemeinsam den erzieherischen Alltag. Wir geben Anregungen und setzen bei Bedarf Impulse, die ein eigenständiges Weiterentwickeln fördern. Durch die intensive Beobachtung und den kollegialen Austausch entsteht ein konstruktives Klima, das als Arbeitsgrundlage angesehen werden kann.

Weitere Aufgaben sind z.B.:

- Situationen aufzugreifen, die zurückhaltenden Kindern den Einstieg in gemeinsame Spiele erleichtern;
- alternative Spiel- und Lernmöglichkeiten anzubieten;
- sich im geeigneten Augenblick zurückzuziehen und der eigenständigen Spielgestaltung sowie der Möglichkeit zur Selbstregulierung Raum zu geben;

- Angebote aus den verschiedenen Förderbereichen anzubieten, um für Nachhaltigkeit und eine Verdeutlichung erfahrener Zusammenhänge zu sorgen.

Um mit aktuellen Standards mithalten zu können, erweitern die hauptamtlichen ErzieherInnen kontinuierlich ihr Fachwissen und setzen es in der Fachpraxis um. In den regelmäßigen Teambesprechungen erfolgt ein fachlicher Austausch/Reflexion sowie die Planung und Organisation des zukünftigen Kindergartenalltags.

Da wir die Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten als einen herausragenden Schwerpunkt ansehen, bieten wir beratende Unterstützung der elterlichen Erziehungsleistung, die über die Betreuung der Kinder hinausgeht. Zum evangelischen Selbstverständnis gehört es ferner, Kinder mit besonderen Bedürfnissen in den Alltag der Kindertagesstätte zu integrieren.

Siehe auch:

<http://www.ekd.de/EKDTexte/kindertageseinrichtungen4.html>

5.4. Unsere pädagogischen Ziele

Hauptziel der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Förderung des sozialen Verhaltens der Kinder. Diese Aspekte stehen im Einklang mit einer alltäglichen christlichen Erziehung und der Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Bei der Verwirklichung unserer pädagogischen Ziele achten wir vor allem auf folgende Bereiche:

- Sozialerziehung
- Spracherziehung
- Erziehung zur Selbständigkeit
- Wahrnehmungsförderung

- Verkehrserziehung
- Kreativitätserziehung

- religiöse Erziehung
- Inklusion

Mit unserer Zielsetzung möchten wir Kindern im Prozess der Bewältigung ihrer aktuellen und zukünftigen Lebenssituation unterstützen und konstruktiv begleiten. Wir vermitteln Kindern Fähigkeiten, Kenntnisse und Haltungen im Rahmen einer ganzheitlichen Förderung, so dass sie handlungsfähig, sozial und kreativ sein können. Förderung findet auf Gruppenebene und in Kleingruppen statt. So entstehen ein Zugehörigkeitsgefühl, Geborgenheit und die Möglichkeit individueller Zuwendung. Individuelle Unterschiede werden aufgegriffen und eine gemeinsame Arbeitsebene kann hergestellt werden. Wir unterstützen die Neugierde und Experimentierfreude der Kinder, ihre Selbständigkeit und ihre Individualität. Wir berücksichtigen ihre Interessen und geben ihnen Zeit und Freiräume, diesen nachzugehen. Wir sorgen dafür, dass sie ihre Sprache durch vielfältige Kommunikations- und Ausdrucksformen weiterentwickeln können. Wir unterstützen ihre Wahrnehmungsfähigkeit, indem wir für eine sinnesanregende Umgebung sorgen.

Innerhalb eines im Team abgesprochenen Rahmenthemas orientieren wir uns an den Interessen und Impulsen der Kinder. So gelingt es ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen und einzuplanen. Die Kinder unserer Tagesstätte sollen mit ihren ganzen persönlichen Facetten Kind sein dürfen. Ihre Freude am Spiel, am Erleben, am Erzählen, Denken, Lernen und Verstehen soll erhalten bleiben und geweckt werden. Deshalb bieten wir immer auch Bereiche an, in denen sie eigenständig bestimmen, wo sie frei gewähren und die Initiative ergreifen

können. Dies folgt auch dem Leitgedanken der Partizipation: Wo immer sich Gelegenheiten zur Mitbestimmung für Kinder und Eltern bieten, wird darauf geachtet, dass Möglichkeiten zur Teilhabe eingeräumt werden. Dies unterstreicht noch einmal unsere Wertschätzung und die Anerkennung der Individualität der Menschen, die in unserer Einrichtung mit uns zusammenarbeiten.

5.5. Bildung und Erziehung

Freispiel

Wie das Wort „Freispiel“ schon vermuten lässt, sind die Kinder während dieses Zeitraums freier in ihren Entscheidungen und Spielmöglichkeiten. In dieser Zeit können die Kinder eigenständig entscheiden, was, mit wem und in welchem Teil der Kita sie sich beschäftigen möchten. Die Erzieherinnen können natürlich durch die äußeren Einflüsse das freie Entscheiden größer halten oder eingrenzen, z.B.: durch gegebene Freispielimpulse, wie die zur Verfügung gestellten Spielmaterialien, bereitgestellte Bücher, Platzieren von Bastelmaterialien, Öffnen verschiedener Gruppenräume und Bereiche usw. Größtenteils wird das Freispiel zum Spielen von Rollen- und Gesellschaftsspielen, zum Puzzeln, Bauen, Basteln, Malen, Bücher anschauen und Bewegen in der Turnhalle und auf dem Spielplatz genutzt. Im Außenbereich bedeutet das Freispiel meist toben, rennen, klettern, im Sand spielen und mit verschiedenen Fahrzeugen fahren. Allerdings sind auch hier Rollenspiele durchaus beliebt. Das Freispiel übernimmt in unserem Kindergartenalltag sowohl für die Kinder als auch für die Erzieherinnen einen großen Stellenwert. Die Kinder lernen, für sich selbst zu entscheiden, sich in ihrer eigenen Umgebung zurecht zu finden, Freundschaften zu knüpfen, und gewöhnen sich langsam daran, sich ihre Zeit

selbst einzuteilen. Während dieser Zeit können sie sich unbeobachtet fühlen. Die Erzieherinnen können die Zeit nutzen, um die Kinder intensiv zu beobachten und herauszufinden wo die Stärken, mögliche Schwächen und Interessen der Kinder liegen, um im Laufe der Kindergartenzeit die Kinder speziell und individuell zu fördern und passende Spiele und Lernmöglichkeiten bereit zu stellen und durchzuführen.

Religionspädagogik

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist eine diakonische und pädagogische Einrichtung der Evangelischen Kirchengemeinde Halver.

Die religionspädagogische Erziehung ist ein wichtiger und fester Bestandteil unserer Arbeit.

Eltern vertrauen ihre Kinder einer christlichen Einrichtung an, damit diese erste Erfahrungen mit dem christlichen Glauben machen können und Eltern sich häufig Unterstützung bei der christlichen Erziehung wünschen.

Wir wollen den Kindern und Familien in unserer Einrichtung einen Raum bieten, in dem sie Vertrauen, Geborgenheit und Zuwendung erleben.

Diese Grunderfahrungen sind eine Voraussetzung dafür, dass Kinder die Botschaft von der Liebe Gottes aufnehmen können. Diese biblische Botschaft darf sich daher nicht auf Worte beschränken, sondern muss im täglichen Miteinander für die Kinder erleb- und spürbar sein.

Ziele der religionspädagogischen Arbeit

- Wir machen die Kinder mit ausgewählten biblischen Geschichten bekannt
- Die Kinder sollen wissen, dass Gott jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit gewollt und geschaffen hat,

- Gott ist eine reale Macht, die die Menschen durch alle Lebenssituationen hindurch begleitet,
- Die Kinder erfahren die Vielfältigkeit der Schöpfung und nehmen sie mit allen Sinnen wahr.

Zur Verdeutlichung der biblischen Geschichten gebrauchen wir verschiedene Medien, wie z.B. Bilderbücher und Puppen und Kulissen.

Durch diese kreativen Methoden werden diese Geschichten lebendig und erfahrbar.

Inklusion

Jeder Mensch ist eine von Gott geschaffene, einmalige Persönlichkeit.

In unserer Einrichtung ist daher die Förderung des Zusammenlebens von Menschen mit und ohne Behinderungen selbstverständlich.

Inklusion ist eine Pädagogik der Vielfalt, in deren Mittelpunkt die ganzheitliche Förderung aller Kinder unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Lebenssituation und ihrer Bedürfnisse steht.

Voraussetzungen für eine gelungene Inklusion ist das genaue Beobachten und Begleiten des Kindes sowie die enge und offene Zusammenarbeit mit Eltern und Therapeuten.

Die Arbeit orientiert sich am Entwicklungsstand, der Befindlichkeit und den Bedürfnissen des Kindes.

Gemeinsam mit den Eltern werden in Hilfeplangesprächen Ziele entwickelt, bei denen das Kind gezielt Hilfestellung und Unterstützung für die Bewältigung seines Alltags bekommt.

Dabei wird motivierend an das vom Kind Erreichte angeknüpft.

Bei Inanspruchnahme eines Inklusionsplatzes steht eine Fachkraft zur Verfügung, die sich mit Fachwissen über Arten, Ausprägungen und Auswirkungen von Behinderungen auseinandersetzt.

Zudem stehen Spielmaterialien und/oder Geräte zur Verfügung, die auf das jeweilige Kind und seine Behinderungen abgestimmt sind.

Bildungsgrundsätze in NRW

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat 2010 ein Entwurf der „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren“ vorgelegt. Den Kindern sollen dadurch von Anfang an mehr Chancen durch Bildung gewährt werden.

Jedes Kind sollte immer im Mittelpunkt stehen und ihm sollte seine individuelle Förderung zustehen. Damit Kinder ganzheitlich gefördert und begleitet werden können, werden zehn Bildungsbereiche fest-geschrieben. Auch wir sehen diese Bildungsbereiche als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die zehn Bildungsbereiche sind:

Bewegung; Körper, Gesundheit und Ernährung; Sprache und Kommunikation; soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung; musisch-ästhetische Bildung; Religion und Ethik; mathematische Bildung; naturwissenschaftlich-technische Bildung; Ökologische Bildung und Medien.

Damit jedes Kind einzeln und auf seine Bedürfnisse und Interessen abgestimmt gefördert werden kann, sind wir gesetzlich dazu verpflichtet, eine Entwicklungsdokumentation durchzuführen, die uns dabei behilflich ist (s. Beobachtung und Dokumentation).

Quelle : www.bildungsgrundsaeetze.nrw.de

Sprachförderung

In unserer Kindertageseinrichtung findet eine alltagsorientierte und integrierte Sprachförderung statt.

Es werden natürliche Sprachanlässe während des Freispiels, des Frühstücks und des Stuhlkreises geschaffen, die sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren.

Dabei motivieren wir die Kinder zum Erzählen und geben ihnen Anregungen und Hilfestellungen dazu.

Da die sprachliche Entwicklung eng mit der sensorischen und motorischen Entwicklung verbunden ist, kann sich die Förderung nicht allein auf sprachliche Impulse beschränken. Wenn wir Kinder beobachten, sind diese fast immer in Bewegung. Sie laufen und klettern, balancieren, wippen und kriechen. Sie testen ihre körperlichen Fähigkeiten und freuen sich über ihre eigenen Fortschritte.

Kinder haben ein Grundbedürfnis nach sinnlicher Erfahrung und unmittelbarerem Tun und Handeln.

Bewegung ist immer mit Wahrnehmung verbunden und bietet somit differenzierte Anregungen für den Erwerb und die Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen.

**„Kinder brauchen Bewegung!
zum Be-greifen-Ver-stehen-Er-kennen
er-wachsen-werden.
Im wahrsten Sinne des Wortes:
für Selbst-ständig-keit
und Hand-lungs-fähigkeit.“ (Renate Zimmer)**

Diese Bereiche fördern wir ganz praktisch durch:

- Fingerspiele
- gezielte Bewegungslieder- und Spiele
- mundmotorische Übungen (saugen, pusten)
- Sprechzeichen mit dem ganzen Körper
- Bewegungseinheiten in der Turnhalle (Rollbrett –Memory, Präpositionstanz)
- angeleitetes Theaterspielen
- musizieren mit Tutti-Instrumenten
- singen und tanzen

5.6. Raumkonzept

Jede Gruppe verfügt über verschiedene Spielbereiche: Bauecke, Puppenecke, Mal- und Bastelbereich, einen Tisch zum Frühstück und Mittagessen, einen Tisch für Puzzle und Spiele und eine Lesecke. Desweiteren gehört zu jedem Gruppenraum eine angrenzende Kindertoilette mit Wachbecken und ein Flur, in welchem die Alltagskleidung (Jacke, Mütze, Straßenschuhe...) sowie die Matschsachen und Gummistiefel Platz finden. Die Kinder haben ebenso die Möglichkeit, während des Kita-Vormittags eine Turnhalle, einen großen Baubereich, eine Bildungswerkstatt, einen Schlafraum, einen Intensivraum und das Außengelände zu nutzen. Desweiteren befinden sich in unserer Kita ein Büro, ein Mitarbeiteraum, eine Küche und ein Badezimmer. Die Gruppe, welche die U3-Kinder betreut, hat noch einen Wickeltisch im Waschraum und einen Nebenraum. Im Außenbereich gibt es eine Rutsche, eine Nestschaukel, Klettermöglichkeiten und ein Spielhaus, welche sich primär für die U3-Kinder eignen. Es gibt eine gepflasterte Strecke, die für verschiedene Fahrzeuge nutzbar ist. Der gesamte Spielplatz verfügt über einen Sandkasten, eine Hangrutsche, ein Klettergerüst, ein hölzernes Spielhaus, eine Matschanlage und ein Trampolin.

5.7. Beobachtung und Dokumentation

Anhand eines Portfolios und einer Sammelmappe dokumentieren wir während der Kindergartenzeit die Entwicklung Ihres Kindes. Entgegen einer Gebühr von fünf Euro kaufen wir die notwendigen Materialien. Alltagsintegrierte Beobachtungen und gezielte Aktionen ermöglichen uns wahrzunehmen, welche Stärken und Schwächen Ihr Kind besitzt. Dadurch können wir die Kinder individuell und stärkenorientiert fördern. Um unsere Beobachtungen schriftlich

festhalten zu können benötigen wir die schriftliche Zustimmung der Eltern. In regelmäßigen Abständen führen wir mit den Eltern Entwicklungsgespräche bezüglich ihrer Kinder. Desweiteren ist uns, nach Genehmigung durch die Eltern, ein Informationsaustausch mit den GrundschullehrerInnen und anderen Institutionen gestattet.

5.8. Kinder unter drei Jahren

Wir nehmen jährlich sechs U3-Kinder in eine altersgemischte Gruppe auf (Gruppenform 1 nach KiBiz). Dadurch stützen, fordern und fördern sich die Kinder untereinander. Das Kind erfährt sich in der Rolle des jüngsten, zeitweilig des mittleren und schlussendlich des ältesten Kindes. Durch die altersgemischte Gruppe lernt das Kind an verschiedenen Modellen, sucht sich Vorbilder und erkennt ebenso, dass es selbst Hilfe anbieten kann. Wir betreuen diese Gruppe mit bis zu vier Erzieherinnen. Davon absolvierte eine die Zusatzausbildung zur „Fachkraft für pädagogische Sprachförderung“ und eine weitere zur „Fachkraft für U3 – Frühkindliche Bildung und Erziehung“.

Die Aufsicht der U3-Kinder ist sehr intensiv und durch die individuelle Pflege entsteht eine enge Bindung. Kinder dieser Altersklasse verhalten sich oft impulsiv und können ihr Verhalten und dessen Auswirkung nicht detailliert genug einschätzen, wobei es dann an den Strukturen, der Raumgestaltung und den Erzieherinnen liegt, die Kinder vor Gefahren zu schützen. Es wird altersgerechtes Spielmaterial genutzt, jedoch können die U3-Kinder sich auch an den Ü3-Spielen orientieren. Es entsteht ein gemeinsames Spielen, Lernen und Entdecken. Somit wird ihnen die Möglichkeit geboten, sich zu entwickeln und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Wichtig ist die persönliche Begleitung, dass wir das Kind dort

abholen, wo es steht, und es unterstützen, Impulse geben und ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermitteln.

„Ein Grashalm wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Quelle: afrikanisches Sprichwort

6. Angebote für Kinder und Familien

6.1. Regelmäßige Angebote für alle Kinder

Ein Highlight des Kindergartenjahres ist der Ausflug mit den Kindern in den Dortmunder Zoo.

Einmal jährlich nehmen wir an der Zahnprophylaxe-Aktion des Kreisgesundheitsamtes teil.

Einmal pro Monat bieten wir in den Gruppen für die Kinder ein gemeinsames Frühstück mit einem frischen, leckeren Frühstücksbuffet an.

Außerdem findet an jedem ersten Montag des Monats in Kooperation mit der katholischen Bücherei unser Kindergarten-Büchereitag statt.

An jedem ersten Freitag im Monat, den der Kindergarten geöffnet ist, findet unser Spielzeugtag statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, von zu Hause ein Spielzeug mit in den Kindergarten zu bringen.

Einmal im Monat besuchen wir den Kindergartengottesdienst in der Ev. Nicolai-Kirche. Ab 10:50 Uhr wird dort gesungen und die Kinder hören eine biblische Geschichte. Zu diesem Gottesdienst sind auch immer die Eltern herzlich willkommen. Diese Angebote werden Jahr für Jahr den Gegebenheiten angepasst.

6.2. Angebote für Familien

Um den Austausch mit den Familien und die Gemeinschaft mit ihnen zu beleben, bieten wir Elternabende, Familienwanderungen, Väterfrühstück, Adventskaffeetrinken, Laternen- und Schultütenbasteln, Großelternnachmittage, Kindergartenfeste und vieles mehr an.

6.3. Angebote für Kinder, die in die Schule kommen

Im letzten Jahr vor der Einschulung nehmen die Kinder einmal wöchentlich in kleinen Gruppen (ca. 8 Kinder) an Projektarbeiten teil.

Hier beschäftigen sie sich entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten mit verschiedenen Themen ihrer Lebenswelt. Vorschularbeit in dieser Form ermöglicht eine ganzheitliche Förderung. Bildungsbereiche wie Sprache, Mathematik, Sach- und Umweltwissen sowie Motorik werden einbezogen.

Die Neugier der Kinder auf ihre Lebenswelt wird geweckt und sie lernen sich zielgerichtet damit auseinander zu setzen.

Neben möglichen Themen wie dem Wetter gehören zum Beispiel auch die Brandschutzerziehung mit dem Besuch der Feuerwehr, die Verkehrserziehung zum sicheren Verhalten als Fußgänger und Bibfit, der „Bibliotheksführerschein“, dazu. Zum Ende des Kindergartenjahres unternehmen wir mit den Großen noch eine Abschlussfahrt.

6.4. Feste und Feiern

Besondere Höhepunkte im Jahr sind natürlich die Kindergartenfeste. Zu Laternenfest, Karnevalsfeier und anderen Motto-Festen sind die Familien herzlich eingeladen, mit uns zu feiern.

Der besondere Ehrentag der Kinder, ihr Geburtstag, wird innerhalb der Gruppe im Stuhlkreis gefeiert. Das Geburtstagskind bringt zu diesem Anlass einen Kuchen oder ähnliches mit, das gemeinsam verzehrt werden kann. Es darf an diesem besonderen Tag auf dem Geburtstagsthron sitzen. Der Geburtstag wird von allen Kindern mit Liedern und Spielen gestaltet.

7. Schutzauftrag nach § 8a

Wir als Kindertageseinrichtung sind uns des Schutzes und der Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Bei Anhaltspunkten, die auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen, können wir auf eine geregelte und zu dokumentierende Vorgehensweise zurückgreifen und gegebenenfalls weitere Schritte einleiten.

8. Zusammenarbeit, Kooperation

Mit der Kirchengemeinde / mit dem Träger

Als evangelische Tageseinrichtung sind wir Teil der Ev. Kirchengemeinde Halver. Dies wird für Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen erlebbar, wenn wir Familiengottesdienste mitgestalten, bei Gemeindefesten mitwirken und einmal monatlich den Kindergarten-Gottesdienst besuchen.

Mit der Schule

Unser Ziel ist es, den uns anvertrauten Kindern den Übergang in die Schule möglichst reibungslos zu gestalten. Dafür arbeiten wir sowohl mit den Grundschulen in Halver als auch mit anderen spezielleren Schulformen, wie z.B. Sprachförderschulen zusammen.

Mit anderen Einrichtungen

Um die Entwicklung der Kinder optimal zu unterstützen, arbeiten wir darüber hinaus mit folgenden Institutionen zusammen:

- Fachberatung des Kirchenkreises
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Frühförderstellen
- Familienberatung
- Logopäden
- Physiotherapeuten
- Ergotherapeuten
- andere Kindertagesstätten

Mit den Eltern / Partizipation der Eltern / Erziehungspartnerschaft

In unserem Bestreben, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und individuell zu fördern, sehen wir uns als Partner der Eltern.

Wir möchten den Eltern gerne die Chance geben, in unserer Kita mitzuwirken und an verschiedenen Aktionen teilzunehmen. Um unsere Arbeit den Eltern gegenüber transparent zu machen, dokumentieren wir Projekte und Themen, indem wir in unseren Garderobenbereichen der Gruppen Fotos, Gebasteltes und Informationen über unser derzeitiges Thema aushängen. An unseren Elternabenden, Nachmittagsaktionen wie

Adventsnachmittage, Feste, Väterfrühstück und Hospitationen ermöglichen wir den Eltern, Möglichkeiten zum Kennenlernen. Eltern können uns jederzeit ansprechen, um Informationen über ihr Kind auszutauschen. Das kann bei Tür- und Angelgesprächen, aber auch bei vereinbarten Gesprächsterminen und Elternsprechtagen geschehen. Konstruktive Verbesserungsmöglichkeiten nehmen wir gerne an. Hierzu führen wir einmal im Jahr eine Zufriedenheitsabfrage durch.

Auch der Elternrat übernimmt hier auch eine wichtige Rolle. Er vertritt die Interessen der Eltern und findet gemeinsam mit den MitarbeiterInnen Möglichkeiten, die Interessen der Kinder bestmöglich zu vertreten.

9. Qualitätsentwicklung

Ab 2015 werden wir mit unserer Tageseinrichtung in das Zertifizierungsverfahren BETA (evangelisches Gütesiegel) einsteigen. Dieser Prozess ist nach ca. zwei Jahren abgeschlossen und unsere Tageseinrichtung bekommt das evangelische Gütesiegel.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Sie finden uns im Internet auf der Homepage der Ev. Kirchengemeinde Halver unter der Rubrik Kindergärten.
www.ev-kirche-halver.de